

In seiner Laudatio stellte Dr. Vogt fest: "Frau Liselotte Heinz-Hutter, die das Fränkische Theater, oder besser gesagt, "unser" Fränkisches Theater in besonderer Weise personifiziert, verkörpert die Gegenwart und das Gestrern des Theaters zugleich. Seit dem Beginn der 30er Jahre bis heute haben Sie der Bühne Ihr Leben verschrieben. Das Fränkische Theater ist heute ein fester, nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des kulturellen Lebens in Franken. Viele Menschen haben überhaupt erst durch das Fränkische Theater einen Zugang zum Theater gefunden. Ihr künstlerischer und organisatorischer Einsatz hat dabei die entscheidenden Impulse gesetzt und den großen Erfolg des Fränkischen Theaters ganz entscheidend mitbegründet."

1946 begründete Liselotte Heinz-Hutter gemeinsam mit ihrem späteren Ehemann Oskar

Ballhaus den Coburger Kulturkreis. Coburg blieb Durchgangsstation. Die Theatergruppe bewegte sich schrittweise nach Westen: über Wetzhausen, wo der Gedanke eines fränkischen Theaters geboren wurde, und über Schloß Stöckach nach Maßbach. Seit 1960 wird im dortigen Schloß gespielt, im Sommer auch auf der Freilichtbühne. Während der gesamten Zeit hat Liselotte Heinz-Hutter mit Oskar Ballhaus und nach dessen Tod ab 1972 mit Herbert Heinz, ihrem zweiten Ehemann, das Fränkische Theater künstlerisch und organisatorisch geleitet. Gespielt wird in vielen fränkischen Städten, auf dem Spielplan steht Heiteres und Ernstes.

Liselotte Heinz-Hutter wird den mit dem Kulturpreis verbundenen Geldbetrag sofort dem Theater zuwenden.

## Fritz Pommerening Ehrenmitglied des Frankenbundes

Zum Ehrenmitglied des Frankenbundes wurde unser langjähriger Bundesschatzmeister Fritz Pommerening anlässlich der Bundesbeiratstagung im November in Aschaffenburg ernannt. Damit wurden seine Verdienste um den Frankenbund gewürdigt.

Fritz Pommerening, der am 16. Oktober 80 Jahre alt wurde, ist seit 1956 Mitglied des Frankenbundes und nimmt seit 22 Jahren das verantwortungsvolle Amt des Schatzmeisters des Frankenbundes wahr, ein Amt, das eher nach innen wirkt und ein eher stilles Ehrenamt ist. Der Schatzmeister hat darauf zu achten, daß der nicht sehr große Etat des Frankenbundes für alle Pläne und Projekte, die während eines Jahres verwirklicht werden sollen, ausreicht: Wichtigster Posten ist die Zeitschrift "Frankenland", aber auch das "Fränkische Seminar", andere Drucksachen wie der Werbeprospekt, Briefpapier und nicht zuletzt

Verwaltungskosten wie Porto und Telefongebühren müssen finanziert werden. Fritz Pommerening ist es in all den Jahren gelungen, den Ausgleich zwischen Wünschen und der Wirklichkeit zu finden und die Kasse korrekt zu führen und zu verwalten. Der Frankenbund, seine Bundesleitung und alle Mitglieder, sind ihm sehr dankbar dafür und knüpfen diese aufrichtige Dankbarkeit an das äußere Zeichen der Ehrenmitgliedschaft im Frankenbund.

Fritz Pommerening wurde 1911 in Kassel geboren und kam 1939 nach Würzburg, wo er als Kaufmann bei der Firma Kolben-Seegers & Co. lange Jahre tätig war. 1979 trat er als Direktor in den Ruhestand und widmete sich seinen Ehrenämtern. Zum achtzigsten Geburtstag und zur Ehrenmitgliedschaft im Frankenbund die herzlichsten Glückwünsche.

**Jahrestagung des Verbandes Fränkischer Schriftsteller e.V. in Würzburg.** In Würzburg, der Stadt seiner Gründung am 20. Juni 1964, hielt der Verband Fränkischer Schriftsteller e. V. seine Jahrestagung ab. Eröffnet wurde sie mit dem Festvortrag von Dr. Heinrich Pleticha (Würzburg) mit dem Titel "Der Schriftsteller und sein Publikum", in dem er besonders auf die Situation der Kinder- und Jugendbuchautoren einging und deren oft geringe Lobby beklagte. Im Wege der Leseförderung und der Literaturvermittlung forderte er mehr Schullesestunden, zu denen nach Möglichkeit auch Lehrer und Eltern hinzugezogen werden sollten. Er plädierte für altersgemäßes Schreiben unter Beibehaltung eines anspruchsvollen literarischen Niveaus, also ein logotropes Vorgehen: der kindliche Leser soll durch die Sprache emporgehoben werden, aber gleichzeitig nicht den Boden unter den Füßen verlieren. In diesem Zusammenhang kritisierte er die Kunstmärchen der Romantik heftig. Die Leser teilte er ein in die Kategorien der Nichtleser, der informativen, evasorischen und literarischen Leser; nur letzterer betrachte die Sprache als Kunstwerk. Im Anschluß an den Festvortrag lasen Eva Maria Schlicht (Obernburg) und Irene Reif (Nürnberg). Für den verhinderten Kurt Karl Doberer (Nürnberg) las Otto Schmitt-Rosenberger, der auch den Abend moderierte. Die zweite Lesung bestritten Maria Binz (Würzburg) Irma Traud Tzschuschner (Ansbach), Karl Heinz Schreiber (Goldbach) und Günther Klonz (Bad Kissingen). Das Matthias-Grünwald-Gymnasium hatte Christa Schmitt zu einer Lesung eingeladen; die Zuhörer zeigten sich sehr interessiert und aufgeschlossen.

Die Mitgliederversammlung, bei der die Vortandschaft einstimmig entlastet wurde, brachte neben den Berichten des Pressereferenten Emil Mündlein (Aschaffenburg) und der Schatzmeisterin Christa Schmitt (Erlangen) vor allem den Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden Otto Schmitt-Rosenberger. Er stellte eine positive Bilanz in der Mitgliederbewegung fest: zwei Austritten (Helga Schultes-Piccon, Staffelstein, und Erich Gschwilm, Eichstätt) stehen sechs Neueintritte gegenüber (Lothar Bedacht, Zeil am Main; Gottfried Rehm, Fulda; Karl Heinz Schreiber, Goldbach; Dr. Franz Joachim Schultz, Bayreuth; Matthias Veith, Erlangen). Klaus Gasseleder, Schweinfurt, wurde bei der Jahrestagung aufge-

nommen. Weitere Aufnahmeanträge liegen vor; derzeitiger Mitgliederstand: 93 Mitglieder. Otto Schmitt-Rosenberger verwies auf die regionalen Zusammenkünfte von Verbandsmitgliedern in Würzburg, Nürnberg und Schweinfurt, auf die Beteiligung des Verbandes an den Würzburger Literaturtagen und den Schweinfurter Literaturwochen sowie auf zwei Veranstaltungen in Erlangen: Mundartabend mit Dr. Sperschneider (Jena) und eine Lesung mit Hans König, Hans Jürgen Schulz und Christa Schmitt. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden Irmgard Tzschuschner (Ansbach), Johannes Wondrousch (Bamberg) und Georg Reichert (Vogtsreichenbach) geehrt. In Zukunft will man verstärkt Schullesestunden anbieten; die Herausgabe einer weiteren Anthologie ist geplant. Die Jahrestagung 1992 soll in Bad Kissingen stattfinden. *Christa Schmitt*

**Biographie "Ferdinand von Österreich" in zweiter Auflage:** Der soeben erschienene Herbstkatalog des Verlages Styria, Graz-Wien-Köln, kündigt die 2. Auflage von Dieter Schäfers Biographie "Ferdinand von Österreich" an, des Kurfürsten bzw. Großherzogs von Österreich, des ersten und einzigen weltlichen Herrschers, den Würzburg in seiner jahrhundertlangen Geschichte als selbständiges Land hatte.

**Ars Musica, Aub:** Im Zentrum der Altstadt von Aub liegt das historische Gebäude der »ars musica aub«, das als Tagungsort, Begegnungsstätte, Fortbildungszentrum und Konzertsaal einlädt. Seinen besonderen Reiz erhält das restaurierte, früher als Gasthaus mit Brauerei genutzte Anwesen durch seine Lage am Marktplatz. Unmittelbar gegenüber dem Stadtbrunnen reiht es sich in ein reizvolles Ensemble ein. Eigene Gastronomie im Haus sowie ein angrenzender Biergarten mit altem Baumbestand und historischer Kegelbahn bieten dem Gast Entspannung in ansprechender Umgebung. Das offene Konzept des Hauses wendet sich nicht nur an Musiker. Auch Theaterworkshops, politische oder wissenschaftliche Fortbildungstagen oder Psychotherapiekurse und -gruppen können hier stattfinden und von den hervorragenden Bedingungen profitieren. Allen Interessenten, ob freie Gruppen, Schulen, Institutionen oder Parteien steht das Haus mit Personal ohne Einschränkungen offen.